

Die dunkle grüne Lobby, über die niemand spricht

geschrieben von Chris Frey | 20. Juli 2026

Marcel Crok

Es gibt in Europa eine äußerst einflussreiche Lobbygruppe mit Sitz in Den Haag, von der Sie noch nie gehört haben: die European Climate Foundation. Mit einem Jahresbudget von mehreren hundert Millionen Euro, finanziert von amerikanischen Milliardären, setzt sie sich erfolgreich für Klimaneutralität in Europa ein. Dennoch hüllen sich die Medien in ohrenbetäubendes Schweigen, wenn es um diese Gruppe geht.

Als Direktor der Clintel Foundation werde ich wöchentlich in den sozialen Medien mit Vorwürfen bezüglich unserer Finanzierung bombardiert. Wir würden angeblich von der Ölindustrie bezahlt, um Falschinformationen zum Thema Klima zu verbreiten. Diese Darstellung wurde der Welt kurz nach der Gründung von Clintel im Jahr 2019 geschickt verkauft – von den Recherche-Teams von „Follow The Money“ und der Fernsehsendung „Pointer“, die uns zudem zwei Folgen widmeten, weil wir ihrer Meinung nach trotz unserer kurzen Geschichte „so einflussreich“ seien. Googeln Sie einfach „Follow The Money Clintel Guus Berkhout Shell“, und das ist das KI-Ergebnis:

Eine Untersuchung von „[Follow the Money](#)“ und „[Pointer](#)“ hat eine finanzielle „Ölspur“ aufgedeckt, die von der fossilen Brennstoffindustrie zu Guus Berkhouts klimaskeptischer Plattform „Clintel“ führt. Berkhout erhielt Millionen von Dutzenden Ölkonzernen, darunter Shell, für sein „Delphi Consortium“, von denen ein Teil zur Finanzierung klimaskeptischer Aktivitäten verwendet wurde.

Eine „finanzielle Ölspur“ – das muss man den Journalisten von Pointer und FTM lassen: Sie verstehen es, Sprache wirkungsvoll einzusetzen, um das „richtige“ Bild zu beschwören. In ihrer zweiten Sendung im Jahr 2022 behauptete Pointer unbekümmert, Clintel werde von der Ölindustrie finanziert. Ich hatte die [Lügen](#) von Pointer satt und reichte mit einem minimalen Budget eine Klage gegen Pointer ein, die (mit öffentlichen Mitteln) von zwei Anwälten aus dem Amsterdamer Geschäftsviertel Zuidas verteidigt wurde. Der Richter wies Pointer in diesem Punkt zwar [zurecht](#), doch Clintel verlor den Prozess dennoch, da der Richter entschied, dass unsere vorgeschlagene Richtigstellung unzureichend sei. Für viele Menschen macht das jedoch keinen Unterschied; „von der Ölindustrie finanziert“ bleibt der einfachste Weg, uns beiseite zu schieben.

Die European Climate Foundation

Das Gesamtbudget von Clintel schwankte in den letzten Jahren zwischen

200 und 250.000 pro Jahr. Es stammt fast ausschließlich von privaten Spendern. In der Welt des Fundraisings sind das keine Summen, die jemanden aufhorchen lassen würden. Selbst wenn die Ölindustrie uns finanzieren würde (was sie nicht tut), würde sie dafür nur sehr wenig ausgeben. In den Niederlanden verfügt allein Milieudefensie über ein Jahresbudget von rund 30 Millionen Euro, von denen fast 3 Millionen Euro direkt von der Regierung stammen.

Heute möchte ich jedoch über eine andere Organisation sprechen, die European Climate Foundation ([ECF](#)), die 2008 in Den Haag gegründet wurde und dort ihren Sitz hat. Fragt man zehn zufällige Passanten auf der Straße, ob sie diese Organisation kennen, lautet die Antwort fast immer „nein“. Genau das ist die Absicht. Diese Organisation dient als Vermittler für Lobbygelder, die hauptsächlich von amerikanischen Philanthropen stammen. Wie viel Geld? Eine ganze Menge! Laut ihrer eigenen [Steuererklärung](#) im Rahmen ihres ANBI-Status erhielt die ECF im Jahr 2023 nicht weniger als 275 Millionen (!) Euro an Mitteln von anderen gemeinnützigen Organisationen. Hier ist eine Übersicht über Organisationen, die Millionen an sie spenden, entnommen von ihrer eigenen [Website](#):



Es gibt eine Reihe sehr großer amerikanischer Stiftungen wie den Rockefeller Brothers Fund (Gesamtvermögen ca. 1,4 Milliarden Dollar, jährliche Ausgaben in Höhe von rund 80 Millionen Dollar), die William and Flora Hewlett Foundation (Vermögen von 14,2 Milliarden Dollar, jährlich 625 Millionen Dollar für Fördermittel) und Bloomberg Philanthropies, geleitet vom Milliardär Michael Bloomberg (geschätztes Vermögen ~12,1 Milliarden Dollar, geschätzte jährliche Spenden in Höhe von rund 3,7 Milliarden Dollar weltweit). Aber auch die Laudes- und die Porticus-Stiftung, die beide im Besitz der Familie Brenninkmeijer (der Bekleidungskette C&A) sind, sind vertreten. Ganz zu schweigen von der niederländischen Nationalen Postcode-Lotterie.

Desmog

Die Mission der European Climate Foundation ist ganz klar. Auf ihrer eigenen Website heißt es:

„Wir befähigen Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft, eine klimaneutrale Welt zu schaffen. Wir sind Europas größter Klimafonds.“

Gemeinsam mit Hunderten von Partnern treiben wir Klimaschutzmaßnahmen voran und bauen ein sicheres, widerstandsfähiges und demokratisches Europa auf.“

Wie erfolgreich sind sie? Laut dem [Artikel](#) „Revealed: Ed Miliband and the shady funding of net zero“ in der britischen Zeitung The Spectator sind sie äußerst erfolgreich: „Sie war erstaunlich erfolgreich darin, die Politik zu beeinflussen, die Debatte zu steuern und gewählte Regierungen vor Gericht zu überstimmen. Sie hat die Öl- und Gasförderung in der Nordsee verhindert, die Energiepreise hoch gehalten und uns immer abhängiger von chinesischer Technologie gemacht.“ In diesem Fall bezieht sich „sie“ nicht nur auf die European Climate Foundation, sondern auf ein breiteres Netzwerk ähnlicher eng miteinander verflochtenen Stiftungen.

Um zu verstehen, wie das funktioniert, betrachten Sie das folgende Beispiel: Die britische Website Desmog ist eine „journalistische“ Plattform, die praktisch jeden Klimaskeptiker weltweit kritisch im Blick behält (oder vielmehr versucht, ihn zu diffamieren). Wer noch nicht bei Desmog erwähnt wurde, zählt sozusagen einfach nicht als Klimaskeptiker. Daher erregt Clintel [Aufmerksamkeit](#), und zwei niederländische Journalisten schrieben einen ausführlichen [Artikel](#) über die Clintel-Konferenz in Roelofarendsveen im Jahr 2024. Desmog wird unter anderem vom Joseph Rowntree Charitable Trust (einer großen britischen Stiftung, die in den letzten Jahren mehrere Förderungen in Höhe von über 400.000 £ gewährt hat), der Polden Puckham Charitable Foundation, der Climate Emergency Collaboration Group und der Minor Foundation (einer norwegischen philanthropischen Stiftung, die Klimajournalismus unterstützt) finanziert. Auf den ersten Blick gibt es also keine Finanzierung durch die European Climate Foundation. Doch wer steht hinter der Climate Emergency Collaboration Group (CECG)? Die CECG ist selbst ein Konsortium bedeutender, auf den Klimaschutz ausgerichteter philanthropischer Organisationen, darunter die IKEA Foundation, der Rockefeller Family Fund und der Rockefeller Brothers Fund, die ihrerseits auch die European Climate Foundation (ECF) finanzieren. Die ECF finanziert zudem die britische [Journalismusplattform](#) „Carbon Brief“, die ausführliche Artikel zu Klimawissenschaft und Klimapolitik veröffentlicht. Dort heißt es: „Wir sind dankbar für die Unterstützung durch die European Climate Foundation und die Meliore Foundation, die uns mit philanthropischen Mitteln ausstatten. Im Interesse der Transparenz legen wir freiwillig offen, dass sich diese Mittel im Jahr 2025 auf insgesamt 1.892.421 £ belaufen.“

Carbon Brief gehört somit zu den mehr als 700 Organisationen, die Fördermittel von der ECF erhalten, und ist auf jeden Fall wesentlich transparenter als die ECF selbst. Die ECF legt weder offen, wie viel Geld sie von welchen Spendern erhält, noch wie viel Geld für welche Zwecke verwendet wird.

Geheimnis-Krämerei

Die Geheimhaltung rund um diese Organisation weckte auch das Interesse von Florence Autret, einer in Brüssel ansässigen französischen Journalistin. Sie bat um ein Interview mit der Geschäftsführerin der ECF, der Französin Laurence Tubiana, die ein geschätztes Jahresgehalt von 500.000 Euro bezieht. Sie wird oft als Architektin des Pariser Klimaabkommens bezeichnet, das 2015 geschlossen wurde und den Grundstein für die aktuelle „Netto-Null“-Politik bis 2050 legte. Nach monatelangen Bemühungen wurde ihr mitgeteilt, dass ein Interview nicht in Frage komme. Dennoch gelang es Autret, in einer Reihe von ausführlichen Artikeln auf ihrer Website (wohlgemerkt nicht in einer Mainstream-Zeitung!) ein klares Bild der ECF zu zeichnen. Der belgische Blog „Firebreak“ übersetzte ihren umfangreichen Beitrag in fünf ausführliche [Artikel](#). Der erste Artikel beginnt mit folgender Zusammenfassung: „In den letzten zehn Jahren hat eine mysteriöse Organisation, die von einer Handvoll philanthropischer Milliardäre kontrolliert wird, die europäische ‚Zivilgesellschaft‘ übernommen. Mit anderen Worten: Sie haben die Europäische Union übernommen.“ In ihren Artikeln hebt Autret die enorme Lobbymacht der ECF hervor. Eine Grafik aus einem von der ECF finanzierten Bericht taucht innerhalb weniger Wochen wortwörtlich in einem Bericht der Europäischen Kommission selbst wieder auf – allerdings ohne jeglichen Quellenverweis.

Zu den Hauptempfängern von ECF-Zuschüssen gehört das Europäische Umweltbüro (EEB), selbst ein Zusammenschluss von Nichtregierungsorganisationen und eine der größten Lobbyorganisationen in Brüssel. Das EEB verfügt über ein Jahresbudget von 5,6 Millionen Euro und nicht weniger als 32 akkreditierte Aktivisten im Europäischen Parlament. Zum Vergleich: CEFIC, der Branchenverband, der die gesamte europäische Chemieindustrie vertritt, hat 39. Akkreditiert zu sein bedeutet, dass man das Parlament frei betreten, an allen öffentlichen Sitzungen teilnehmen, durch die Flure der Büros der Europaabgeordneten und ihrer Assistenten gehen sowie die Cafés und Kantinen nutzen kann. Es ist zudem eine Voraussetzung, um ein Treffen mit einem Beamten, einem EU-Kommissar oder einem Mitglied des Kabinetts der Europäischen Kommission zu beantragen.

Ein weiterer wichtiger Empfänger von ECF-Fördermitteln ist CAN Europe, der europäische Zweig des Climate Action Network. Diese Dachorganisation spielt während der jährlichen Klimakonferenzen der Vereinten Nationen (COPs) eine Schlüsselrolle in der „Zivilgesellschaft“. CAN Europe gibt an, 1.500 Nichtregierungsorganisationen zusammenzubringen und 47 Millionen Bürger zu vertreten. Die ECF ist mit Abstand der größte Geldgeber: Im Jahr 2021 steuerte sie 2,5 Millionen Euro zu einem Gesamtbudget von 4,5 Millionen Euro bei. Sowohl CAN Europe als auch das EEB verfügen über zwei der größten Lobbying-Budgets innerhalb der EU, vergleichbar mit denen großer Finanz- und Industrieverbände sowie der „Big Tech“-Unternehmen.

Shell

In den Niederlanden haben sich die traditionellen Medien zur European Climate Foundation in ohrenbetäubendes Schweigen gehüllt. „Follow The Money“ erwähnte die ECF jedoch Ende letzten Jahres einmal in einem Kasten zu einem [Artikel](#) mit dem Titel [übersetzt] „US-Unternehmen und Milliardäre beeinflussen die EU-Politik über Thinktanks“.

In dem Artikel heißt es: „Die Höhe der aus den USA kommenden Geldsummen ist schockierend. Es handelt sich tatsächlich um strukturelle ausländische Einmischung, und das schon seit Jahrzehnten“, sagt der Politikwissenschaftler Inderjeet Parmar, der umfangreiche Forschungen zu Thinktanks betrieben hat.“

Der Artikel beschränkt sich auf die Rolle von Thinktanks, und die Verweise auf die ECF sind so kurz, dass das Ausmaß des Einflusses dieser Organisation den FTM-Lesern zweifellos entgangen ist. Zudem sind wir in den Niederlanden auf die „alternativen“ Medien angewiesen. Wouter Roorda verfasste für „Wynia's Week“ zwei ausführliche Beiträge über die European Climate [Foundation](#) und [CAN Europe](#). Der Finanzjournalist Arno Wellens [kritisierte](#) die ECF einmal scharf wegen einer von ihr finanzierten TNO-Studie, in der das Kochen mit Gas aufgrund von Feinstaubemissionen als äußerst gefährlich eingestuft worden war.

In dem Artikel über Clintel macht „Follow The Money“ eine große Sache daraus, dass Guus Berkhout von 1965 bis 1971 für Shell tätig war (anschließend war er 40 Jahre lang an der Technischen Universität Delft beschäftigt). Was jedoch die European Climate Foundation betrifft, scheint „Follow The Money“ sich darüber überhaupt keine Gedanken zu machen. Der Gründer und erste Geschäftsführer der ECF ist nämlich Jules Kortenhorst. Nach seinem Wirtschaftsstudium an der Erasmus-Universität in Rotterdam arbeitete er zunächst acht Jahre lang bei Shell, war dann zwei Jahre lang als Abgeordneter der CDA im Repräsentantenhaus tätig und gründete unmittelbar danach, im Jahr 2008, die European Climate Foundation.

Eine noch junge Clintel-Organisation mit einem bescheidenen Budget war für die niederländischen Medien Grund genug, mehrere Journalisten mit der Berichterstattung darüber zu beauftragen. Ein schon viel länger etabliertes dunkles grünes Lobby-Netzwerk hingegen – das jährlich über Hunderte Millionen Euro verfügt, hauptsächlich aus den USA, und das erheblichen Einfluss auf die Klima- und Energiepolitik in Europa ausübt –, findet in den gleichen Medien absolut keine Beachtung. Dieser Einführungsartikel macht eines deutlich: Die Abwesenheit der ECF in den niederländischen Medien ist eine verpasste Chance. Ich fordere „Follow The Money“ auf, ein Team von Journalisten mit dieser Geschichte zu beauftragen. Ich werde der Erste sein, der das Buch kauft, das daraus entstehen könnte.

This article originally appeared in Dutch on [Indepen.eu](#) on 13 July 2026.

Eine ausführliche Biographie des Autors Marcel Crok findet sich im Original. A. d. Übers.

Link: <https://clintel.org/european-climate-foundation-lobby/>